



Panther

Post

Nordwestschweiz

4000 Basel

www.grauepanther.ch

Dezember 2010

22. Jahrgang . Nummer 2



Erfolgsgeschichten

Diesmal wollen wir weder anregen, fordern noch kritisieren – sondern danken: Den verantwortlichen Behörden und uns selbst! Die Petition für Tramhäuschen, die wir zu unserem 20. Jubiläum lanciert haben in beiden Basel, zeigte Wirkung. Es gibt inzwischen fast überall Wartehäuschen. Und bei der Verbesserung des Tangos haben wir uns ebenfalls wirkungsvoll eingemischt.

Wir bleiben dran – nicht nur in diesen beiden Bereichen!

Bild:

Der jüngste „Parapluie“, nach langer Denkmalschutz-Saga endlich auch auf dem Marktplatz aufgestellt.

Liebe Pantherinnen,
Liebe Panther

„Die Grauen Panther bringen Farbe ins Alter und in die politische Meinungsbildung“ hiess es in der Würdigung zur Schappo-Auszeichnung.

Wir danken allen unseren zahlreichen Mitgliedern, die unsere ganz besondere Gemeinschaft im zu Ende gehenden Jahr, sei's im Stillen mit ihrer Sympathie oder sichtbar mit Engagement in Arbeitsgruppen oder Versammlungen, mitgetragen haben.

Im Namen von Vorstand und Geschäftsleitung wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Übergang in unser Jubiläumsjahr 2011.

Remo Gysin und Angeline Fankhauser

I N H A L T

Schaffe, schaffe, Hüsle baue	2
Bessere Tangos braucht das Land	3
Rücktritt und Dank	4
Als Seniorin zur Testfahrt befohlen	5
Von der Werkstatt zum Publikum	6
Veranstaltungskalender	7
Die letzte Seite:	8
Wir suchen: Vertreterin/Vertreter in Alterskonferenz BL	
Pantherli zum Anstecken	
Kontakttelefon	
Adressen	
Impressum	

Schaffe, schaffe, Hüsle baue

Unser Engagement für Tram- und Buswartehäuschen hat sich gelohnt

„Die Grauen Panther Nordwestschweiz wünschen Schutz bei den Tram- und Bushaltestellen und bitten die Regierungen Baselstadt und Baselland dafür zu sorgen, dass bei jeder Haltestelle Wetterschutz und Sitzgelegenheiten vorhanden sind.“

Dieser Petitionstext wurde Mitte 2006 den Regierungen der beiden Basel mit gegen 500 Unterschriften eingereicht. «Davon profitieren alle», sagte unser Vorstandsmitglied Susanne Wenger damals gegenüber der BaZ. Es handle sich also um eine Forderung nicht nur zugunsten älterer Personen.

Rückenwind. Die Petition gab vorhandenen Bestrebungen deutlich Rückenwind. Die Basler Verkehrsbetriebe waren bereits daran, in den kommenden Jahren etwa 60 neue Wartehallen zu erstellen. Die BVB und das Baudepartement hatten 2005/06 einen Wettbewerb durchgeführt. Das inzwischen vertraute Siegerprojekt erhielt den Namen „Parapluie“ (Regenschirm) und hat Wände und ein Dach aus Glas, es kann in verschiedenen Varianten aufgestellt werden. Wo die Platzverhältnisse es erlauben, gehört eine Sitzbank dazu, sonst wird ein Holm installiert, an den die Wartenden anlehnen können. Die Anregungen der Grauen Panther seien von der BVB-Direktion aufgenommen worden, sagte der damalige BVB-Presse Sprecher Pius Marrer.

Nicht nachlassen gewinnt
Ruth Krauth und „ihr“
Bushäuschen



„Ich hatte natürlich erwartet, dass auch an der Johanniterbrücke im Grossbasel beim Donati ein Bushäuschen gebaut würde, denn wenn es regnet oder schneit, frieren sich die Menschen im eiskalten Wind vom Rhein her dort fast zu Tode. Ich erinnere mich noch, bei einer Quartierbesprechung mit Barbara Schneider das Problem angesprochen zu haben; sie versprach uns, mit den zuständigen Behörden darüber zu reden. Um so grösser war meine Enttäuschung, als ich feststellen musste, dass ausgerechnet an dieser prekären Stelle keine Wartehalle geplant war. Genervt hingte ich mich ans Telefon und sprach mit verschiedenen Departementen, sogar mehrmals. Und siehe da: Nach gut einem Jahr stand auch an der Johanniterbrücke ein Bushäuschen, und ich sehe viele zufriedene Gesichter.“

3 Millionen. Im April 2008 genehmigte der Grosse Rat einen Kredit von drei Millionen Franken für 40 bis 50 neue Tramwartehäuschen des Typs Parapluie. Der Rahmenkredit für die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) soll in den Jahren bis 2013 verbaut werden. „Die Petition der Grauen Panther war sicher sehr hilfreich“, sagt die heutige BVB-Sprecherin Dagmar Jenny über das Ja des Grossen Rates. Und sie erklärt der Pantherpost weiter: In Basel gibt es etwa 200 Haltestellen, davon waren bis vor kurzem noch rund 60 Haltestellen ohne Witterungsschutz. Dank des Rahmenkredits können 40 bis 50 davon mit Wartehallen bestückt werden. Die Standorte, erläutert Dagmar Jenny, werden nach bestimmten Kriterien ausgewählt: Anzahl zusteigender Fahrgäste pro Tag / geplante Gleis- oder Strassenbauarbeiten bei der Haltestelle / technische Machbarkeit / Alternativen. Wenn ein Unterstand bei einer privaten Liegenschaft möglich ist, dann wird in der Regel auf die Wartehalle verzichtet (Beispiel: Globus-Arkaden bei der Bushaltestelle Schiffflände der Busse 33, 36 und 38).

Dezentral. Im Baselbiet liegen die Dinge anders: Zuständig sind oft die Verkehrsbetriebe und die Gemeinden. Die Regierung antwortete damals zurückhaltend auf die Petition: Grundsätzlich erklär-

Fortsetzung Seite 4 unten

Bessere Tangos braucht das Land

Unsere Anregungen sind bei der BLT auf fruchtbaren Boden gefallen



Dass Einmischung sich lohnt, zeigt auch die Tango-Geschichte. Da die Tango-Bestellung im Kanton Basel-Stadt aus rechtlichen Gründen nicht rückgängig zu machen war, haben wir uns mit unserer Kritik konstruktiv bei den BLT eingebracht. Wir durften zur Kenntnis nehmen, dass viele Anregungen und auf offene Ohren gestossen sind. Natürlich darf man nicht glauben, die inzwischen umgesetzten Tango-Verbesserungen seien ausschliesslich auf unsere Intervention hin erfolgt. Schliesslich haben die BLT eine Publikumsbefragung gestartet. Aber die Grauen Panther ha-

ben nicht nur zwei öffentliche Monatsversammlungen dem Thema Tram-Zukunft in beiden Basel gewidmet, sondern wurden auch von der BLT in Oberwil empfangen.

Mitreden. In einer Resolution haben wir den Bogen weiter gespannt und den Finger vor allem auf die Erschliessung des künftigen Zentrums für Geriatrie und Rehabilitation auf dem Bruderholz gelegt. Die heutigen Busse sind in keiner Weise für ältere, gebrechliche und behinderte Menschen tauglich, die der-einst die grosse Mehrheit der Bruderholz-Passagiere stellen werden. Auch hier fordern wir den frühzeitigen Einbezug der Altersorganisationen in den Prozess der Typenwahl. Dass sich die Verbesserungen beim Tango positiv bemerkbar machen, zeigt die neueste Benotung von verschiedenen Tramtypen durch die Organisation „Pro Bahn“, eine Lobby für den öffentlichen Verkehr: Der Tango erhielt die besten Noten, obwohl er bekanntlich „nur“ zu 75% niederflurig ist: Dieses Konzept bildete den Kompromiss zwischen Komfort, technischem Handling und guter Wirtschaftlichkeit, lautete die offizielle Erläuterung.

Basel geht eigene Wege. In Basel-Stadt, das aus der gemeinsamen Tango-Bestellung ausgestiegen ist und damit einen handfesten Partnerschaftsbruch ausgelöst hat (in den wir uns nicht einmischen
Fortsetzung Seite 6 unten

Wir werden ernst genommen

Die Grauen Panther waren mit den neuen Tangotrams gar nicht zufrieden und haben es laut gesagt. Vor allem fehlte es an Haltevorrichtungen. Und die Anordnung der Sitzplätze schaffe Probleme, wurde bemängelt.

Herr Büttiker, Direktor der BLT, nahm die Bemerkungen ernst und lud die Grauen Panther zu Besichtigung und Erläuterung der vorgesehenen Anpassungen ein. Im Oberwiler-Depot haben sie bei Kaffee und Kuchen erfahren, welche Verbesserungen eingeleitet wurden. Sie haben auch erfahren, warum die Anforderungen auf dem Land sich von denen in der Stadt unterscheiden. Den Grauen Panther ist es wichtig, dass sie Trittsicherheit und Halt finden, auf dem Land wie auch in der Stadt! Sie fänden es auch sinnvoll, wenn man sie vor der ersten Bestellung über ihre Anliegen fragen würde, und nicht erst nach dem ersten Prototyp! Altersgerechtigkeit ist ein Gebot der Stunde, auch im öffentlichen Verkehr.

Am Schluss der Vorstellung durften alle eine exklusive Rundfahrt mit dem schönen Tango absolvieren. Die Verbesserungen sind eingeleitet. Wir warten! Schön war es zu erfahren, wie ernst wir genommen werden.

Angeline Fankhauser

Rücktritt und Dank

Markus Benz



Seit dem 27. März 2000 war Markus Benz treuer Vize-Präsident der Grauen Panther. Ende Juni dieses Jahres ist er aus dieser Funktion zurückgetreten. Wir müssen

seinen Entscheid akzeptieren, wissend, dass er der „SeniorInnenbewegung“ erhalten bleibt: Als Präsident der Seniorenkonferenz Basel-Stadt, als Stellvertreter im Schweizerischen Seniorenrat und weiterhin als Mitglied des Vorstandes der Grauen Panther. Das ist eine geballte Ladung Engagement neben der Aufgabe als Grossrat!

Unvergesslich bleibt sein grosser Einsatz für die Beteiligung der Seniorenorganisationen an der Muba. Massgebend war Markus auch beim

Aufbau der Seniorenkonferenz. Auch beim Seniorenforum war und bleibt ihm die Beteiligung der Grauen Panther eine Herzensangelegenheit.

Wir hoffen sehr, Markus finde nun die gewünschte Entlastung und könne sich bei guter Gesundheit noch lange sowohl der Familie samt Hund als auch den Anliegen der älteren Menschen widmen. Danke, Markus, für die 10-jährige Zusammenarbeit im Präsidium.

Angeline Fankhauser

Eberhard Hüttig



Eberhard hat sich entschlossen, den Vorstand der Grauen Panther zu verlassen. Es werde ihm alles ein wenig zu viel, hat er uns gesagt. Wir werden Eberhard sehr vermissen, sein manchmal verschmitztes Lächeln, seine seltenen, aber sehr fundierten Einwände, seine philosophischen Überlegungen.

Eberhard hat auch eine Zeitlang die Gruppe „Dialog“ mit viel Umsicht geleitet. Fehlen wird er auch am Mittagstisch nach den Sitzungen des Vorstandes im Generationenhaus, als einziger Mann! Aber vielleicht kommt er doch noch zu diesen Treffen, wenn es ihm nicht zu viel wird. Alles Gute, lieber Eberhard, und danke!

Angeline Fankhauser

*Fortsetzung von Seite 2
Schaffe, schaffe, Hüsle baue*

te sie sich mit dem Anliegen einverstanden, aber „alle Haltestellen mit Unterständen zu versehen, wird wohl in absehbarer Zeit nicht möglich sein“, liess sie verlauten.

Die BLT blieben natürlich nicht untätig. Nach Angaben von BLT-Chef Andreas Büttiker gab es 2006 insgesamt 77 Wartehallen längs der Linien 10, 11, 14 auf BL-Gebiet; 2009 waren es 78. 19 Warte-

hallen wurden komplett erneuert und die restlichen saniert. Auf der Tramlinie 14 hat es drei Wartehallen in Pratteln, die nächstes Jahr saniert werden. Bilanz: Bis auf Reinach Dorf und die Haltestelle Sonnenrain (Witterswil) verfügen alle BLT-Tramhaltestellen über eine Wartehalle.

Via BLT-Beirat wurden überdies die Gemeinden im BLT-Einzugsgebiet aufgefordert

und motiviert, Wartehallen an Bus-Linien zu erstellen. Diese Aufgabe liegt im Verantwortungsbereich der Gemeinden. Die Bus-Wartehallen im unteren Kantonsteil haben sich inzwischen von 40 im Jahre 2006 auf heute 51 erhöht, dazu kommen 11 Wartehäuschen im Raum Sissach. Es hat sich also in beiden Halbkantonen erfreulich viel getan.

MM

Als Seniorin zur Testfahrt befohlen

Was Valérie Hiners wegen eines ärztlichen Vermerks erlebte

Egal, ob jung oder alt, niemand ist davor gefeit, sich plötzlich einer unerwarteten Prüfung stellen zu müssen! Und das ist mir im Alter passiert. Als Seniorin sind solche Situationen viel unangenehmer als in jungen Jahren. Mit 29 bestand ich die Motorfahrzeugprüfung. Seitdem bin ich mit meinem Auto herumgefahren. In jungen Jahren sogar über Paris bis England. Ich habe in all den Jahren keine schwerwiegenden Unfälle verursacht, also weder Fussgänger noch andere Autofahrer umgebracht ... Aber weil bekannt ist, dass im Alter die Augen nachlassen, habe ich mich schon vor Jahren entschlossen, nicht mehr im Dunkeln zu fahren, auch nicht bei Schnee und Eis.

"Einäugig". Und trotz aller Vorsicht, oh Schreck, geriet ich in eine Gefühlslawine, ausgelöst durch eine Verfügung der Polizei Basellandschaft. Was war passiert?? Einäugig? Ein Augenhilfsaugenarzt hatte auf dem augenärztlichen Zeugnis Einäugigkeit angekreuzt. Doch der Arzt sprach überhaupt nicht mit mir darüber, ebenso wenig untersuchte er, was ich mit diesem Auge noch sehe. Diesen Eintrag hatte ich aber erst zuhause gesehen; anstatt zurückzugehen und mit dem Arzt zu reden, habe ich das Formular, naiv wie ich war, einfach eingeschickt.

Tatsache ist nämlich, dass ich vor über 30 Jahren eine



Gürtelrose durchstehen musste, die bei mir dem Augennerv entlang lief. Daraus resultierte eine Narbe im Auge, sodass ich mit diesem Auge nicht lesen kann; trotzdem sehe ich alles, aber nicht ganz klar. Und seit über 30 Jahren fahre ich unfallfrei Auto mit diesem Auge. Zur Beruhigung der Leser: das andere Auge sieht einwandfrei!

240 Franken. Diese lange Vorgeschichte war nötig, damit man versteht, warum ich diese Kontrollfahrt über mich ergehen lassen musste; nämlich wegen des Vermerkes des Augenarztes. Die von der Polizei verordnete Testfahrt dauert etwa eine Stunde und wird mit dem eigenen Auto absolviert. Vorgängig gab es eine Besprechung mit dem Chef der Experten, der u. a. wissen wollte, ob ich weiter Auto fahren will. Im weiteren wurde mir gesagt, es würden zwei Experten mitfahren, auch solle ich eine Begleitperson mitbringen, die mein Auto heimfahren müsse, falls ich den Test nicht bestehen würde! Diese Begleitperson darf aber auf die Testfahrt nicht mitkommen. Es gibt nur eine Chance bei dieser Fahrt. Wenn man nicht besteht, ist man den Fahrausweis sofort los. Vor Antritt der Fahrt muss man an der Kasse der Motor-

fahrzeugkontrolle noch 240 Franken bezahlen.

Jetzt galt es ernst: die Kontrollfahrt. Die oben erwähnten Details wirken natürlich sehr ermunternd! Entsprechend nervös und gestresst fuhr ich also zum Treffpunkt, entschlossen, mir nichts anmerken zu lassen.

Die beiden Experten setzten sich mit mir zusammen ins Auto, einer neben mich, der andere hinter mich und dies ist wirklich ein unangenehmes Gefühl. Die Fahrt führte übers Land, über die Autobahn samt Tunnel und in die Stadt. Das Ungewohnte war auch, dass mir jemand immer wieder sagte, wo ich durchfahren sollte.

Bestanden. Die beiden Experten waren jedoch freundlich und ruhig. Nach Beendigung der Testfahrt gab es für mich noch ein paar unruhige Minuten, denn wir begaben uns zuerst wieder ins Gebäude und erst dort, im Sitzungszimmer, eröffneten mir die Experten, dass ich den Test bestanden habe; der ältere der beiden machte anschliessend noch eine Manöverkritik über die Fahrt. Mir fiel dabei ein Stein vom Herzen.

Was mich an diesen Senioren-Testfahrten stört, ist, dass es nur eine Chance gibt, währenddem die erstmalige Motorfahrzeugprüfung dreimal absolviert werden kann, also

Fortsetzung Seite 6 unten

Von der Werkstatt zum Publikum

Zum zweiten Mal trugen Pantherinnen und Panther eigene Texte vor



Hildegard Hartmann hat es organisiert, Herr Gerhard Matter von der Kantonsbibliothek in Liestal hat es ermöglicht, Mitglieder der Schreibwerkstatt haben es mit ihren Texten gefüllt: es war ein zauberhafter schöner Sonntagnachmittag, dieser 17. Oktober.

Die Texte entstehen zu Hause, nachdem wir uns in der Schreibwerkstatt jeweils über ein Stichwort geeinigt haben. Wir lesen uns diese Texte gegenseitig vor, fragen nach, tragen eigene Gedanken bei. Die Erinnerungen, manchmal auch tiefgründige Überlegungen, werden so festgehalten, für sich, für die Familie, für die Nachkommen.

Zum zweiten Mal haben die Grauen Panther eine Auswahl dieser Texte vorgelesen. Paolo Puccetti hat die Lesung mit Akkordeon untermalt, Cipriano Bertoli mit szenischen Interventionen Aussagen verdeutlicht. Das zahlreiche Publikum hat es goutiert. Wir kommen wieder, vielleicht in 2 Jahren!

Angeline Fankhauser

Fortsetzung von Seite 3

Bessere Tangos braucht das Land

wollen), wird die bald startende Neuausschreibung wahrscheinlich in die neue und stark verbesserte Combino-Version münden, wie die Stadt Bern sie besitzt. Auch

hier verlangen wir frühzeitige Mitsprache vor dem Entscheid. Fest steht, dass Basel-Stadt ein komplettes Niederflur-Tram anstrebt wie den heutigen Combino. Die er-

wähnte Vergleichsstudie von Pro Bahn hat ergeben, dass der Combino 2 dem verbesserten Tango recht nahe kommt. *MM*

Fortsetzung von Seite 5

Als Seniorin zur Testfahrt befohlen

ist zweimal durchfallen möglich.

Trotzdem: Im Nachhinein bin ich sogar froh, dass ich diese Testfahrt machen musste. Habe ich doch bei dieser Gelegenheit erfahren können,

dass meine Nerven mit dieser Herausforderung klar gekommen sind und meine heutige Fahrweise immer noch ok ist. Ich kann mir übrigens gut vorstellen, dass manchmal auch die mitfahrenden Exper-

ten gestresst sein können, weil sie im voraus ja nicht wissen, ob die Prüflinge sie auf eine Zickzack-Fahrt mitnehmen werden oder ob die Fahrt gut ablaufen wird.

Valérie Hinnert

Unser Veranstaltungskalender 2011

Montag (einmal pro Monat)

Monatsversammlungen

in der Regel im Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstr. 12, jeweils von 14.30 – 16.00 Uhr.

10.Januar, 14.Februar (Grün 80), 7.März, 4.April (GV), 2.Mai, 20.Juni (Grün 80), 5.September, 3.Oktober, 7.November, 5.Dezember.

Dienstag

Café und Kuchen

jeweils 14.00 – 17.00, Café und Kuchen im LoLa, Treffpunkt St. Johann, Lothringerstr. 63

Verkehr

jeden 1. Dienstag des Monats

mit Jean Pierrehumbert, Tel. 061 271 08 33, im LoLa, Dachraum, 15.00 -16.30 Uhr.

4.1. / 1.2. / 1.3. / 5.4. / 3.5. / 7.6. / 6.9. / 5.10 / 1.11. / 6.12.

Spielgruppe

jeden 3. Dienstag des Monats

mit Ruth Krauth, Tel. 061 691 52 92

Café LoLa, 15.00 – 16.30 Uhr

Daten: 18.1. / 15.2./ 15.3. / 19. 4. / 17.5. / 21.6. / 20.9. / 18.10. / 15.11. / 20.12.

Poetik

Vom Glück des Gedichts

jeden letzten Dienstag des Monats

mit Hildegard H. Hartmann, Tel. 061 321 31 36

im LoLa, 15.00 – 16.30 Uhr

25.1. / 22.2. / 29.3. / 26.4. / 31.5. / 28.6. / 30.8. / 27.9. / 25.10. / 29.11.

Vorlesegruppe

jeden 2.und 3.Dienstag des Monats

mit Ulea Schaub, Tel. 061 381 46 25, Lisa Palm.

061 322 35 22, im LoLa, 15.00 – 16.30 Uhr.

11.1.+18.1. / 8.2.+15.2. / 8.3.+ 15.3. / 12.4.+19.4./ 10.5.+17.5. / 14.6.+21.6. / 13.9.+20.9./ 11.10.+18.10. / 8.11.+15.11.

Mittwoch

Dialog

jeden letzten Mittwoch des Monats

Kontakt: Susanne Wenger, Tel. / 061 301 06 67

im LoLa, 15.00 – 16.30 Uhr

26.1. / 23.2. / 30.3. / 27.4. / 25.5. / 29.6. / 31.8./ 28.9. / 26.10. / 30.11.

Café philo

jeden 1.Mittwoch des Monats

Rudolf Schenker, Tel. 061 693 11 40, Lisa Palm,

061 322 35 22, im LoLa, 15.00 – 16.30 Uhr

5.1. / 2.2. / 2.3. / 6.4. / 4.5. / 1.6. / 3.8. / 7.9./ 5.10. / 2.11. / 7.12.

Schreibwerkstatt

jeden 2. Mittwoch des Monats

mit Angeline Fankhauser, Tel. 061 402 15 33

im LoLa, 15.00 – 16.30 Uhr.

12.1. / 9.2. / 9.3. / 13.4. / 11.5. / 8.6. / 14.9. / 12.10. / 9.11. / 14.12

Aktuelles/Alterspolitik/

Gesellschaftsfragen

jeden 3. Mittwoch des Monats

mit Jean Pierrehumbert, Tel. 061 271 08 33.

Therese Zaugg, Tel. 061 302 74 12 im LoLa, 15.00 – 16.30 Uhr.

19.1./ 16.2./ 16.3.20.4./ 18.5./ 15.6./ 21.9./ 19.10./ 16.11.

Die letzte Seite

Wir suchen: Vertreterin/Vertreter in die Alterskonferenz BL

Cipriano Bertoli, unser Vertreter in der Alterskonferenz Basel-Landschaft, hat seinen Rücktritt aus der Konferenz erklärt. Wir suchen deshalb eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger. Wohnsitz Basel-Landschaft ist nicht Bedingung, wünschbar ist aber in jedem Fall Interesse an der Alterspolitik BL.

Cipriano Bertoli war zudem Sekretär der Alterskonferenz. Ev. besteht die Möglichkeit, auch dieses Amt zu übernehmen.

Wer sich für dieses Amt interessiert, möge sich doch bitte bei der Co-Präsidentin Angeline Fankhauser per Telefon (061 402 15 33) oder per Mail (a.fankhauser@intergga.ch) bis **31. Januar 2011** melden.

Auskunft über das Amt erteilt auch Hanspeter Meier, Mitglied der Alterskonferenz BL (Telefon 061 461 37 10).

Pantherli zum Anstecken



Es macht sich gut auf dem Revers, das Pantherli. Für 6 Franken kann man es haben. Aber es kann nur produziert werden, wenn eine genügende Anzahl Bestellungen vorliegt.

Richten Sie bitte Ihre Bestellungen bis 31. Januar 2011 an hinnersvalerie@hotmail.com, oder schriftlich an Valérie Hinners, Schmidholzstrasse 41, 4142 Münchenstein.

Wichtige Adressen

Verein «Graue Panther»:

Co-Präsidentin	Angeline Fankhauser	061 402 15 33
Co-Präsident	Remo Gyysin	061 261 71 95
Kassier	Hanspeter Meier	061 461 37 10
Medien	Martin Matter	079 437 53 58
Kontakt-Telefon	Ruth Banderet	061 301 17 74

Impressum

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an die Redaktion Panther-Post, c/o Martin Matter, Therwilerstr. 71, 4153 Reinach, martin.matter@intergga.ch oder info@grauepanther.ch.
www.grauepanther.ch

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.